

ohne Beweise dafür beizubringen. Die vorliegende Untersuchung lehrt, dass auch die anorganische Grundlage des Knochens dem Abschmelzen anheimfällt, in Zirkulation gerät und zum Teil durch den Harn zur Ausscheidung gelangt.

Damit bin ich am Ende meines Berichtes. Selbstverständlich erkennen wir den durch diese Untersuchungen gewonnenen Befunden nicht schon allgemeine Bedeutung zu, vielmehr müssten alle unsere Beobachtungen mindestens noch in einem zweiten Falle bestätigt werden, bevor sie in die Reihe der gesicherten und allgemein giltigen Thatsachen aufgenommen werden dürfen.

Immerhin wird jeder von Ihnen, der den Ausführungen in der letzten Sitzung und den heutigen gefolgt ist, die Ueberzeugung gewonnen haben, wie unbegründet und voreilig jenes von gewissen medizinischen Kreisen schon lange vor Abschluss unserer Untersuchungen gefällte Urteil war, welches, baar jedes Sachverständnisses, die Aussichtslosigkeit solcher Beobachtungen am Menschen proklamierte. Es erfüllt uns mit Genugthuung, einzelne Thatsachen gesichert, neue Befunde erhoben und manchen für fernere Untersuchungen wertvollen Gesichtspunkt eröffnet zu haben.

---

## **Giulio Bizzozero, Handbuch der klinischen Mikroskopie.** Mit Berücksichtigung der Verwendung des Mikroskops in der gerichtlichen Medizin.

Zweite Aufl., besorgt von Dr. Stefan Bernheimer. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Hermann Nothnagel. X u. 352 S. 8. 45 Holzschnitte u. 8 Tafeln. Erlangen. Ed. Besold 1887.

Als vor nunmehr 4 Jahren die erste deutsche Auflage des Bizzozero'schen Handbuches der klinischen Mikroskopie erschien, fand dieselbe in ärztlichen Kreisen und bei den Studierenden eine um so wärmere Aufnahme, als ein ähnliches, mit diesem grade in praktischer Hinsicht so wichtigen Gebiete eingehender sich befassendes Werk bis dahin in der deutschen Literatur tatsächlich fehlte. Aber auch heute noch vermissen wir in unserer sonst so reichhaltigen medizinischen Literatur ein dem Handbuche Bizzozero's entsprechendes Werk, welches in ebenso eingehender und umfassender Weise die, besonders für den ausübenden Arzt bei der Diagnostik so überaus wichtigen und immer mehr an Bedeutung gewinnenden am Krankenbette vorzunehmenden mikroskopischen Untersuchungen behandelte.

Gleichwohl konnte das sonst so vortreffliche Handbuch in der letzten Zeit den wissenschaftlichen Anforderungen von heute nicht mehr genügen, und eine gründliche Umarbeitung desselben auf grund der in den letzten Jahren gemachten Fortschritte in den verschiedenen Disziplinen der medizinischen Wissenschaft war ein wirkliches Bedürfnis geworden. Denn ganz abgesehen von den übrigen Fächern

hatte insbesondere die Lehre von den pathogenen Mikroorganismen, welche beim Erscheinen der 1. Auflage dieses Werkes eben erst durch die großen Koch'schen Entdeckungen zu ihrer jetzigen Bedeutung gelangt war, eine Fülle wissenschaftlicher Thatsachen zutage gefördert, welche grade für die klinische Mikroskopie, d. i. für die mikroskopische Diagnostik am Krankenbette von weittragender Bedeutung und unschätzbarem Werte sind.

Es hat sich daher der Verfasser ein Verdienst und den Dank aller Freunde seines Handbuches erworben, dass er dasselbe unter eingehender Berücksichtigung der in den letzten Jahren gemachten wissenschaftlichen Fortschritte einer gründlichen Umarbeitung unterzog und dadurch ein auch den jetzigen Ansprüchen vollkommen entsprechendes Werk geschaffen hat.

In der vorliegenden 2. Auflage ist im allgemeinen die frühere Einteilung in der Besprechung des Materials beibehalten, aber es haben sämtliche Kapitel aufgrund jener neuesten wissenschaftlichen Forschungen eine sehr eingehende Umarbeitung erfahren und manche wertvolle Zusätze erhalten.

Zunächst finden wir in dem I. Kapitel „Besprechung und Gebrauch des Mikroskops“ eine viel weiter gehende Berücksichtigung der modernen mikroskopischen Technik, insbesondere hinsichtlich der verschiedenen notwendigsten Härtings- und Färbemethoden<sup>1)</sup>.

Sehr wesentlich vermehrt wurde ferner der Inhalt des 2., von der Untersuchung des Blutes handelnden Kapitels, wo nun auch die von Bizzozero selbst entdeckten Blutplättchen, welche in der frühern Auflage nur durch einen kurzen Nachtrag des Uebersetzers erwähnt worden waren, eine ausführliche Besprechung gefunden haben.

Von den folgenden Kapiteln sind es besonders diejenigen über die Untersuchung des Eiters, der Fäkalmassen und der Sputa, welche unter Berücksichtigung aller neuern Arbeiten aus der einschlägigen Literatur, namentlich wiederum aus dem Gebiete der Bakteriologie, durch für die klinisch-mikroskopische Diagnostik wertvolle Zusätze bereichert und erweitert wurden.

In dem völlig neu angefügten Kapitel über Beschreibung und Untersuchung der Spaltpilze beschränkt sich der Verfasser auf eine

1) Anmerkung des Referenten: Was das von Grenacher (nicht Grenacker!) eingeführte Alaunkarmin betrifft, so möchte Referent bemerken, dass dasselbe keineswegs ein ausschließliches Kernfärbemittel ist; vielmehr erzielt man durch dasselbe, wenigstens bei längerem Verweilen der Schmitte in der Farbe, eine ausgezeichnet schöne differenzierte Färbung der verschiedenen Gewebe, wie sie sonst durch keine andere Karminfärbung erreicht werden dürfte. Namentlich nehmen glatte und quergestreifte Muskulatur, in Verhornung begriffene Epithelien u. s. w. sehr ausgesprochen verschiedene Farbtöne an. Auch bietet diese Karminlösung den Vorteil, dass man die Schmitte bis zu 24 Stunden und länger in der Farbe liegen lassen kann, ohne dass eine Ueberfärbung einträte.

kurz gefasste Darstellung der wichtigsten allgemeinen mikroskopischen Untersuchungsmethoden, sowie auf eine kurze Beschreibung des mikroskopischen Verhaltens der wichtigsten pathogenen Spaltpilzarten. Bezüglich der verschiedenen Züchtungsmethoden und des Verhaltens der einzelnen Arten auf künstlich hergestelltem Nährboden hat Bizzozero mit Recht auf die hierüber ausführlicher handelnde bekannte Spezialliteratur verwiesen, da grade dieser Teil der Bakteriologie wegen seiner fundamentalen Bedeutung eine so ausführliche und eingehende Besprechung erfordert hätte, dass sie nicht mehr in dem Rahmen des vorliegenden Werkes gelegen wäre.

Hauser (Erlangen).

## Aus den Verhandlungen gelehrter Gesellschaften.

*Physiologische Gesellschaft zu Berlin.*

Sitzung vom 13. Mai 1887.

Herr Gad hielt den angekündigten Vortrag: „Ueber die Reaktionszeit für Erregung und für Hemmung“. (Nach Versuchen des Herrn Dr. Orchansky.) — Die Erregungswellen, welche im Zentralnervensystem ablaufen, können dadurch, dass sie zu Muskel-Erregungen Veranlassung geben, nach außen wirkend in die Erscheinung treten; ihre Wirkung kann aber auch darin aufgehen, dass durch sie eine schon bestehende Muskeleerregung aufgehoben oder eine den sonstigen Bedingungen nach zu erwartende hintangehalten wird. Zur erstern Kategorie zentraler Hemmungswirkungen gehört die Lösung experimentell erzeugter Kontrakturen von Extremitätenmuskeln morphinisirter Hunde, welche Heidenhain unter anderem durch Hirnrindenreizung herbeiführen konnte<sup>1)</sup>, sowie die willkürliche Lösung unbewusst unterhaltener Muskelspannungen beim Menschen, auf welche Heidenhain aufmerksam gemacht hat<sup>2)</sup>; die der letztern Kategorie einzuordnenden Erscheinungen sind allgemeiner bekannt, es gehören hierher die zuerst von Setschenow studierten Verlängerungen der Reflexzeiten beim Frosch durch Reizung der *Lobi optici*, ferner die reflektorischen und willkürlichen Atmungshemmungen und die willkürlichen Hemmungen der Reflexbewegungen.

Am durchsichtigsten ist der Sachverhalt bei den reflektorischen Atmungshemmungen. Bei einem ehloralisierten Kaninchen verläuft die Atmung mit maschinenmäßiger Regelmäßigkeit. In dem Atemzentrum der *Medulla oblongata* entstehen durch den Blutreiz (autochthon) sogenannte „automatische“ Erregungen, welche zu einer ganz regelmäßigen Abwechslung von Ein- und Ausatmung führen. Durch Erregung gewisser peripherischer Nervenendigungen, z. B. durch Reizung der Trigemiusendigungen in der Nasenschleimhaut mittels Ammoniaks, kann die Atmung plötzlich zum Stillstand in Expiration gebracht werden. Es war die Vermutung ausgesprochen worden, dass dieser Stillstand durch reflektorischen Tetanus der Expiratoren bedingt sei. Dem gegenüber

1) N. Bubnoff und R. Heidenhain, Ueber Erregungs- und Hemmungsvorgänge innerhalb der motorischen Hirnzentren. *Pflüger's Archiv*, XXVI, S. 181.

2) R. Heidenhain, Ueber Erregung und Hemmung. *Pflüger's Archiv*, XXVI, S. 555.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1887-1888

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Hauser Gustav

Artikel/Article: [Bemerkungen zu Giulio Bizzozero: Handbuch der klinischen Mikroskopie 375-377](#)